



Über 260'000 Einwohner im Thurgau

Wohnbevölkerung der Politischen Gemeinden am 31.12.2014

Statistische Mitteilung 1/2015

Über 260'000 Einwohnerinnen und Einwohner im Thurgau

Im Jahr 2014 nahm die Bevölkerung im Kanton Thurgau erneut kräftig zu. Mit 1,4% fiel das Wachstum aber etwas geringer aus als in den beiden Vorjahren. Die Einwanderung aus dem Ausland blieb weiterhin hoch. Zudem wächst die ältere Bevölkerung rasant.

Ende 2014 wohnten knapp 262'000 Menschen im Kanton Thurgau. Dies sind gut 3'700 Personen oder 1,4% mehr als im Vorjahr. Damit wächst die Bevölkerung noch immer kräftig, aber nicht mehr ganz so stark wie in den beiden Vorjahren (+1,5% und +1,6%).

Der Thurgau zählt schweizweit zu den Kantonen, die am schnellsten wachsen. In der Gesamtschweiz nahm die ständige Wohnbevölkerung zuletzt mit 1,3% etwas schwächer zu.¹ Auch in den Nachbarkantonen Zürich (+1,2%), Schaffhausen (+1,1%) und St. Gallen (+1,0%) steigt die Bevölkerung moderater an als im Thurgau.

Zunahme in fast allen Gemeinden

Wie in den Vorjahren verzeichnete auch im Jahr 2014 ein Grossteil der Thurgauer Gemeinden eine Bevölkerungszunahme. In 50 der 80 Gemeinden war das Wachstum mit 1% oder mehr stattlich, davon in 30 Gemeinden mit über 2% sogar recht kräftig. Weniger Einwohnerinnen und Einwohner als im Vorjahr wurden nur selten registriert.

Stärkstes Wachstum in den Bezirken Weinfelden und Kreuzlingen

Weit überdurchschnittlich wuchs die Bevölkerung erneut im Bezirk Kreuzlingen (+2,0%). Noch markanter erhöhte sich die Einwohnerzahl im Jahr 2014 jedoch im Bezirk Weinfelden (+2,1%). Dort legte die Bevölkerung vor allem in den Gemeinden Erlen, Kradolf-Schönenberg und Bürglen zu. Im Bezirk Kreuzlingen waren es – abgesehen von den Seegemeinden Kreuzlingen und Güttingen – die kleineren Gemeinden Rich-

tung Seerücken, die einen beachtlichen prozentualen Zuwachs zeigten: Lengwil, Raperswil, Wäldi und Langrickenbach.

Zentrale Orte in Entwicklungsräumen holen auf

Seit zwei Jahren sind im Thurgau vor allem die 24 Gemeinden der Kategorie «Zentrale Orte in Entwicklungsräumen» auf Wachstumskurs. 2014 lebten 2% mehr Menschen in diesen Gemeinden als im Jahr zuvor. Durch eine kräftige Bevölkerungszunahme fielen vor allem Erlen, Wilen, Kradolf-Schönenberg, Gachnang, Bürglen und Müllheim auf. 2013 waren es zudem auch Märstetten, Tägerwil, Rickenbach, Wängi und Egnach gewesen.

Überdurchschnittlich haben 2014 auch die regionalen Zentren (Aadorf, Bischofszell, Diesenhofen, Münchwilen, Sirnach und Steckborn) an Einwohnerinnen und Einwohnern zugelegt (+1,6%). Unter ihnen trat vor allem Bischofszell hervor. Bischofszell war in den vergangenen Jahren beim Bevölkerungswachstum oft hinter den anderen grossen Gemeinden zurückgeblieben. 2013 lag seine Steigerung fast im kantonalen Schnitt, zuletzt mit 2,5% nun deutlich darüber.

Die kantonalen Zentren – Amriswil, Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen, Romanshorn und Wein-

felden – sind ebenfalls gewachsen, aber mit 1,0% wesentlich gemächlicher als im Vorjahr. Unter diesen Gemeinden ist der hauptsächliche Wachstumstreiber Kreuzlingen (+2,4%).

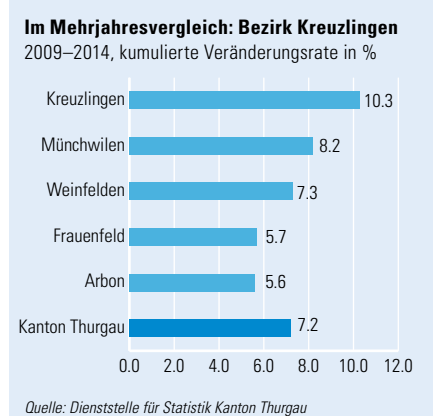
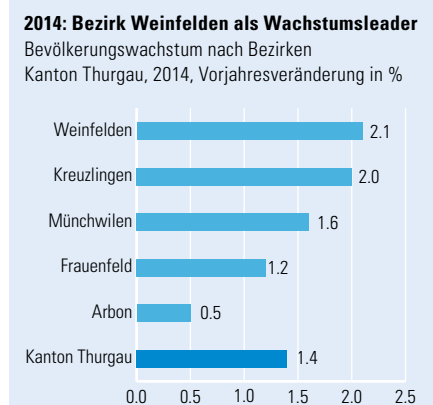
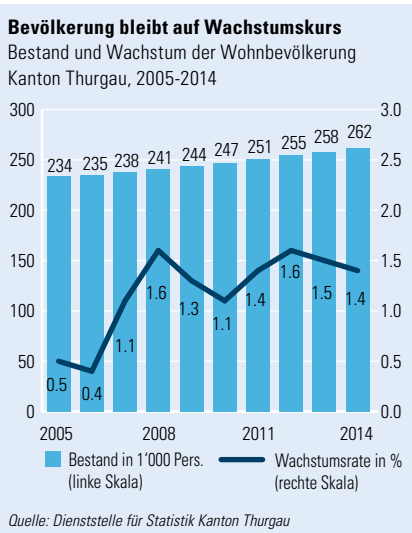
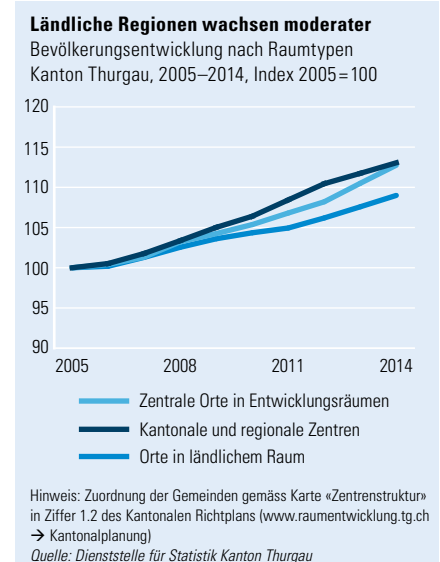
Entwicklung der Wohnbevölkerung Kanton Thurgau, 2010, 2013–2014, in Personen			
	2010	2013	2014
Bevölkerung	247'073	258'255	261'992
nach Geschlecht			
Frauen	123'605	129'542	130'457
Männer	123'468	128'713	131'535
nach Nationalität			
Schweizer/-innen	194'671	199'150	200'613
Ausländer/-innen	52'402	59'105	61'379
nach Altersklassen			
unter 19 Jahre	54'731	54'223	54'325
20-39 Jahre	62'607	66'747	68'231
40-64 Jahre	91'526	95'317	96'127
65-79 Jahre	27'643	30'806	31'904
80 Jahre und älter	10'566	11'162	11'405

Quelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Bevölkerungsentwicklung nach Raumtypen Kanton Thurgau, Bestand am 31.12.2014			
	Bevölkerung in Pers.	Veränderung seit	
		1 Jahr in %	5 Jahren ¹ in %
Total	261'992	1.4	7.2
Kantonale Zentren	93'766	1.0	7.9
Regionale Zentren	34'186	1.6	6.9
Zentrale Orte in Entwicklungsräumen	73'603	2.0	8.2
Orte in ländlichem Raum	60'437	1.3	5.2

1 Kumulierte Veränderungsrate 2009–2014
Hinweis: Zuordnung der Gemeinden gemäss Karte «Zentrenstruktur» in Ziffer 1.2 des Kantonalen Richtplans (www.raumentwicklung.tg.ch) → Kantonalplanung

Quelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau



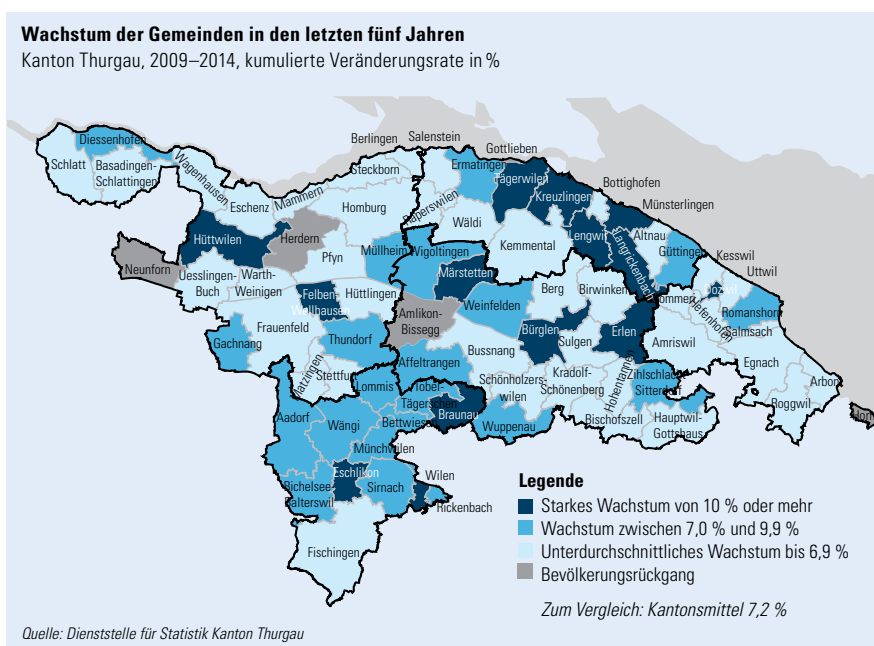
¹ Jahr 2013 (aktuellste Daten des Bundesamtes für Statistik)

In einem kantonalen oder regionalen Zentrum wohnt beinahe jede zweite Thurgauerin oder jeder zweite Thurgauer. Im ländlichen Raum lebt weniger als ein Viertel der Bevölkerung (23%), obwohl die Mehrheit der Gemeinden unter den Typ «Orte im ländlichen Raum» fallen (44 der 80 Thurgauer Gemeinden). 2014 lagen diese Gemeinden mit einem Wachstum von 1,3% fast im kantonalen Schnitt. Im mehrjährigen Rückblick ist der ländliche Raum jedoch am langsamsten gewachsen.

Die kleinsten Gemeinden – Gottlieben, Raperswilen und Sommeri – zählten Ende 2014 zwischen 300 und 500 Personen zu ihrer ständigen Wohnbevölkerung. Die beiden grössten Städte Frauenfeld und Kreuzlingen hatten rund 24'400 bzw. 21'200 Einwohnerinnen und Einwohner.

Kräftiges Wachstum in Erlen und Kradolf-Schönenberg

Im Vergleich aller Gemeinden steigerte sich die Einwohnerzahl vor allem in Kreuzlingen (+490 Personen), Erlen (+220), Frauenfeld (+190), Kradolf-Schönenberg (+160), Aadorf, Bischofszell und Weinfeldern (je +140). Unter diesen Gemeinden fallen insbesondere Erlen und Kradolf-Schönenberg auf, die auch relativ gesehen eine beachtliche Bevölkerungssteigerung erlebten und deren Wohnbevölkerung inzwischen bei je rund 3'500 Personen liegt. In diesen wach-



tumsstarken Gemeinden überwogen bei den neuen Einwohnerinnen und Einwohnern jene mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Nicht so in Frauenfeld und Aadorf, wo überwiegend Schweizerinnen und Schweizer hinzogen.

Starke prozentuale Zunahme auch in Lengwil und Thundorf

Prozentual betrachtet wuchs in Erlen die Bevölkerung am kräftigsten (+6,7%). Danach folgen

die zwei kleineren Gemeinden Lengwil (+5,3%) und Thundorf (+5,1%) sowie Wilen (+5,0%) und Kradolf-Schönenberg (+4,6%). Lengwil und Wilen zählen nicht nur 2014 zu den Wachstumsgebieten, sondern haben auch im Rückblick der letzten fünf Jahre stark zugelegt. Zwischen 2009 und 2014 hatten Wilen, Tägerwilen, Lengwil, Langrickenbach und Münsterlingen Wachstumsraten von 14% bis 15%, bei einem kantonalen Schnitt von 7,2%.

Die zehn Gemeinden mit dem stärksten Bevölkerungswachstum

Kanton Thurgau, Bestand am 31.12.2014, absolute und prozentuale Veränderung

	Bevölkerung	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		in Personen	in %
Stärkstes prozentuales Wachstum			
Erlen	3'480	217	6.7
Lengwil	1'560	78	5.3
Thundorf	1'408	68	5.1
Wilen	2'361	112	5.0
Kradolf-Schönenberg	3'512	156	4.6
Raperswilen	411	18	4.6
Wäldi	1'030	44	4.5
Braunau	755	30	4.1
Güttingen	1'540	59	4.0
Gachnang	3'729	132	3.7
Stärkstes absolutes Wachstum			
Kreuzlingen	21'166	486	2.4
Erlen	3'480	217	6.7
Frauenfeld	24'409	188	0.8
Kradolf-Schönenberg	3'512	156	4.6
Aadorf	8'555	142	1.7
Bischofszell	5'767	142	2.5
Weinfeldern	10'948	139	1.3
Gachnang	3'729	132	3.7
Romanshorn	10'558	123	1.2
Bürglen	3'567	112	3.2

Quelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Bevölkerungswachstum der grössten und der kleinsten Gemeinden

Kanton Thurgau, Bestand am 31.12.2014, absolute und prozentuale Veränderung

	Bevölkerung	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		in Personen	in %
Die zehn grössten Gemeinden			
Frauenfeld	24'409	188	0.8
Kreuzlingen	21'166	486	2.4
Arbon	13'986	-42	-0.3
Amriswil	12'699	63	0.5
Weinfeldern	10'948	139	1.3
Romanshorn	10'558	123	1.2
Aadorf	8'555	142	1.7
Sirnach	7'488	101	1.4
Bischofszell	5'767	142	2.5
Münchwilen	5'137	87	1.7
Die zehn kleinsten Gemeinden			
Gottlieben	299	-3	-1.0
Raperswilen	411	18	4.6
Sommeri	519	14	2.8
Mammern	608	-3	-0.5
Hohentannen	614	-4	-0.6
Dozwil	678	14	2.1
Braunau	755	30	4.1
Schönholzerswilen	795	-28	-3.4
Hüttlingen	831	13	1.6
Berlingen	851	-10	-1.2

Quelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Wachstum der ausländischen Wohnbevölkerung setzt sich fort

Im Jahr 2014 wuchs die ausländische Wohnbevölkerung im Thurgau um 2'270 Personen. Seit im Sommer 2007 der freie Personenverkehr mit den EU/EFTA Staaten² eingeführt wurde, nimmt die ausländische Wohnbevölkerung im Thurgau fast jedes Jahr um 3'000 bis 4'000 Personen zu. Mit 3,8% fällt das Wachstum 2014 gleich stark wie im Vorjahr aus. Dies im Gegensatz zur Gesamtschweiz, wo sich der Zuwachs der Ausländerinnen und Ausländer von 3,4% (2013) auf 2,9% (2014) abschwächte (gemäss Staatssekretariat für Migration).

Die ausländische Wohnbevölkerung legte 2014 insbesondere in den Gemeinden Kreuzlingen (+410 Personen), Erlen (+150), Kradolf-Schönenberg, Romanshorn, Bischofszell und Weinfeldern (je +100) zu. Ende 2014 hatten insgesamt rund 61'400 Einwohnerinnen und Einwohner einen ausländischen Pass. Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung beträgt damit 23,4% und liegt ungefähr im schweizerischen Mittel (2013: 23,8% gemäss Bundesamt für Statistik). Hohe Ausländeranteile haben im Thurgau viele Gemeinden im Norden, am See oder am Rhein:

² Lediglich für die EU-2 Staaten Bulgarien und Rumänien gelten noch bis 31. Mai 2016 Übergangsbestimmungen.

Kreuzlingen (53,4%) sowie Gottlieben, Münsterlingen, Tägerwilten, Diessenhofen, Romanshorn, Arbon und Bottighofen (je zwischen 30% und 40%). Zu den zehn Gemeinden mit den höchsten Ausländeranteilen zählen zudem Rickenbach (33,6%) und Amriswil (29,5%).

Kreuzlingen gehört zu den schweizweit nur zehn Gemeinden, in denen mehr Ausländerinnen und Ausländer als Schweizerinnen und Schweizer leben (Stand 2013). Unter ihnen ist Kreuzlingen die grösste Gemeinde, gefolgt von Renens (Kanton Waadt, 20'300 Einwohner) und Spreitenbach (Kanton Aargau, 11'000 Einwohner).

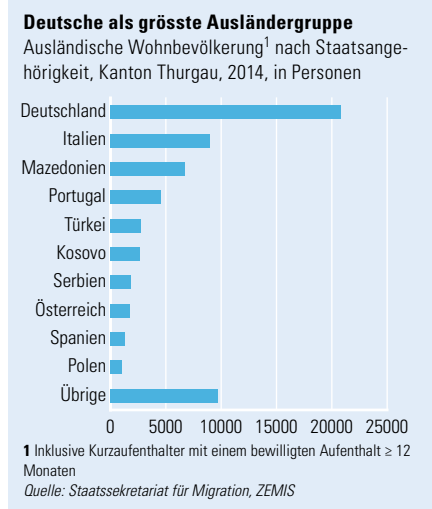
Zuwachs der Deutschen lässt nach

Über 20'800 Deutsche wohnten Ende 2014 im Thurgau. Sie bilden mit Abstand die grösste Ausländergruppe. Erstmals seit 2007, seit Aufhebung der Kontingentierung, blieb die jährliche Zunahme der Deutschen bei unter 1'000 Personen. Die Zuwachsrate sank von 5,3% (2013) auf 3,0% (2014). Dennoch bleiben sie mit einem Plus von über 600 Personen die Bevölkerungsgruppe, die in absoluten Zahlen am stärksten wächst.

Zugenommen hat zudem die Zahl der Staatsangehörigen aus dem Kosovo (+260 Personen), aus Ungarn (+240), Italien (+230), Polen und der Slowakei (je +200). Die ausländische Wohnbevölkerung dieser Staaten (ausser Italien) hat

sich innert fünf Jahren mehr als verdoppelt. Die Zahl der Staatsangehörigen aus der Slowakei und Ungarn ist aber verglichen mit anderen Nationalitäten tief, lediglich jeweils 900 Personen haben im Thurgau einen slowakischen oder ungarischen Pass.

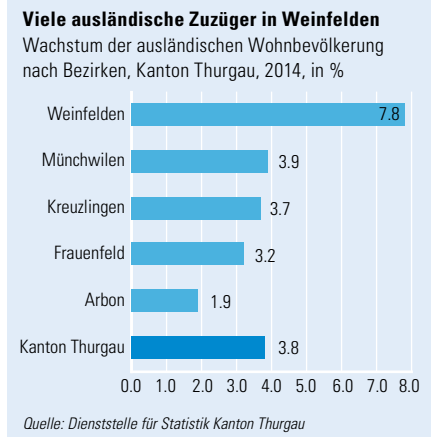
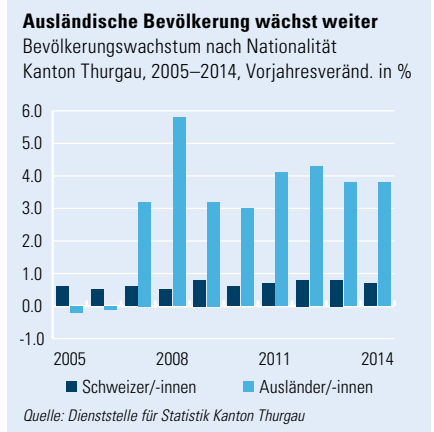
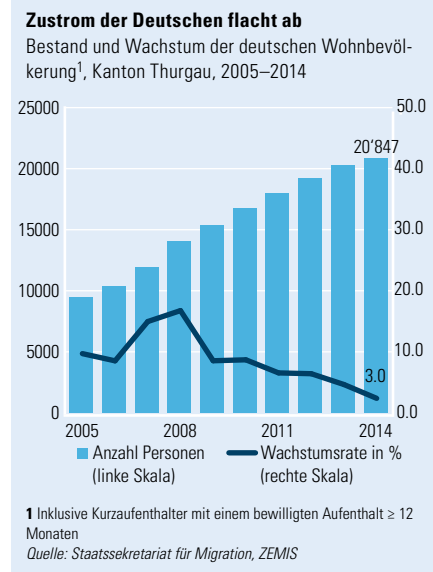
Die Italienerinnen und Italiener stellen mit 9'000 Personen die zweitgrösste ausländische Bevölkerungsgruppe. Nach über zehn Jahren, in denen die italienische Bevölkerung im Thurgau zurückging, nimmt sie seit 2011 wieder zu. Bis 2004 waren die Italienerinnen und Italiener noch die stärkste ausländische Bevölkerungs-



gruppe gewesen, dann wurden sie von den Deutschen «überholt». Weiter rückläufig bleibt aber der Trend bei den Staatsangehörigen aus Serbien (2014: -340 Personen).

Langsameres Wachstum der Schweizer Wohnbevölkerung

Das Wachstum der Schweizerinnen und Schweizer ging leicht von 0,8% (2013) auf 0,7% (2014) zurück. Die Zunahme entsprach 1'460 Personen, dies ist deutlich weniger als der Zuwachs der Personen ausländischer Nationalität (2'270 Per-



Einbürgerungen pendeln sich ein

Im Jahr 2013 erhielten im Kanton Thurgau 710 Personen aus 63 Ländern das Schweizer Bürgerrecht. Die meisten erwarben das Bürgerrecht im ordentlichen Verfahren (499 Personen) und haben zwölf Jahre in der Schweiz gewohnt. Auf dem Weg des erleichterten Verfahrens, welches ausländischen Ehepartnern von Schweizerinnen und Schweizern offen steht, liessen sich 200 Personen einbürgern.

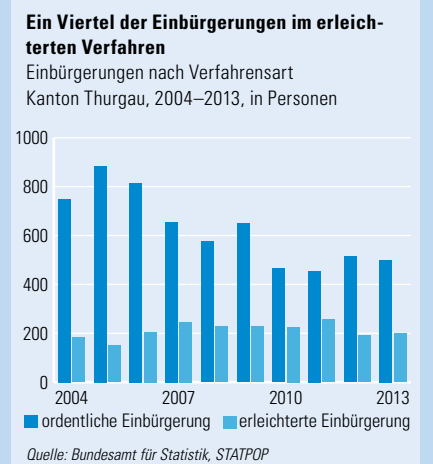
Seit 2010 erhalten im Thurgau jährlich zwischen 700 und 730 Personen den Schweizer Pass. In jüngeren Spitzenzeiten liessen sich zeitweilig viele Zugewanderte aus dem ehemaligen Jugoslawien einbürgern. 2005 und 2006 lag die Zahl der Einbürgerungen bei über 1'000 Personen, davon kamen über 500 Zugewanderte aus Ex-Jugoslawien. Obwohl die Einbürgerungen von Staatsangehörigen aus dieser Region Europas Jahr für Jahr abnehmen, bilden sie immer noch die Mehrheit. Eine Zunahme von Einbürgerungen wird hingegen bei den Deutschen verzeichnet. 2013 stammte knapp jede dritte eingebürgerte Person aus Ex-Jugoslawien und etwa jede vierte aus Deutschland.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts nach (früherer) Staatsbürgerschaft

Kanton Thurgau, 2013, ab 20 Personen

Kategorie	Anzahl
Total	710
Deutschland	169
Mazedonien	89
Italien	67
Kosovo	50
Türkei	48
Serbien	35
Kroatien	28
Portugal	21
Bosnien und Herzegowina	20

Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP



nen). Der Thurgau ist aber dennoch einer der Kantone, die nicht nur attraktiv für Einwanderungen aus dem Ausland sind, sondern auch für Zuzüger aus anderen Kantonen. Die zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohner mit schweizerischer Nationalität sind hauptsächlich auf Zuzüge aus anderen Kantonen zurückzuführen, daneben tragen auch Einbürgerungen dazu bei. Die Einbürgerungsrate ist mit 1,2 Einbürgerungen pro 100 im Thurgau lebenden Ausländerin-

nen und Ausländern jedoch sehr tief, und auch niedriger als in der Schweiz (1,9%, jeweils im Jahr 2013). Der Geburtenüberschuss, das heisst die Differenz zwischen Geburten und Todesfällen, fällt bei der Zunahme der Schweizer Bevölkerung hingegen kaum ins Gewicht. In den vergangenen Jahren betrug der Geburtenüberschuss im Thurgau selten über 100 Personen (2013: 44 Personen).

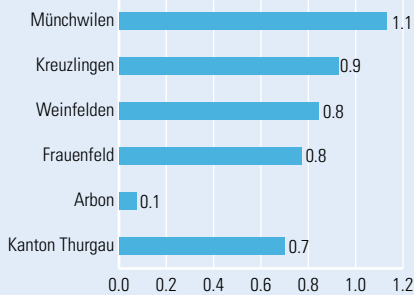
Mehr Schweizerinnen und Schweizer als im Vorjahr wohnten Ende 2014 vor allem in den Gemeinden Aadorf, Frauenfeld (je +120 Personen), Gachnang, Wilen (je +90) sowie Kreuzlingen (+80).

starken Zuwanderung aus dem Ausland.

Bei den Personen im Erwerbsalter (20- bis 64-Jährige) werden die 50- bis 64-Jährigen immer gewichtiger. Mittlerweile stellen sie 34% der Personen im Erwerbsalter, genauso gross ist der Anteil der 35- bis 49-Jährigen. Die Gruppe der 35- bis 49-Jährigen nimmt bereits seit einigen Jahren ab, zuletzt um minus 0,8%. Im Jahr 2010 stellten sie mit 38% noch die grösste Gruppe innerhalb der Erwerbsaltrigen. Auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen im Thurgau 26,4 Personen im Rentenalter (2013: 25,9%). Auch landesweit ist der Altersquotient am Steigen und betrug 2013 28,4%.

Schweizerinnen und Schweizer zog es vor allem in den Südthurgau

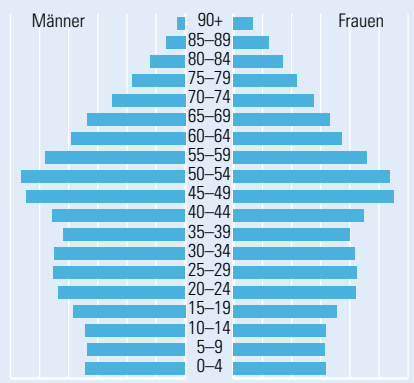
Wachstum der Schweizer Wohnbevölkerung nach Bezirken, Kanton Thurgau, 2014, in %



Quelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Geburtenstarke Jahrgänge der 1960er-Jahre

Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersklassen, Kanton Thurgau, 2014, in 1'000 Personen



Quelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Zahl der kleinen Kinder nimmt weiter zu

Die jüngste Bevölkerung bis zu 5 Jahren wuchs 2014 aufgrund von Geburten und Wanderungsbewegungen weiter, und zwar um 2,8%. Dies waren 360 Kinder. Die Altersgruppe der 5- bis 9-Jährigen nahm ebenfalls zu, aber etwas gemächlicher als die Kleinkinder (+1,5% bzw. +190 Kinder). Die Alterskategorien der 10- bis 25-Jährigen waren hingegen rückläufig.

Immer mehr Hochbetagte

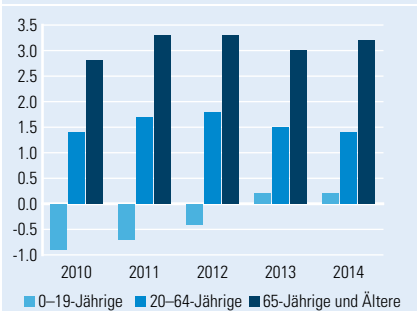
Im Thurgau lebten Ende 2014 rund 11'400 Personen, die 80 Jahre oder älter waren. Mit einem Zuwachs von 4,3% nahm die Zahl der Hochbetagten im Jahr 2014 so stark zu wie noch nie. Über 1'800 Personen waren 90 Jahre oder älter, nur 500 davon Männer. Im Thurgau gibt es ab einem Alter von 70 Jahren mehr Frauen als Männer. Schweizweit stellen bereits ab einem Alter von 60 Jahren die Frauen die Mehrheit.

Thurgauer Bevölkerung altert

Die Personen im Rentenalter sind die Bevölkerungsgruppe, die am schnellsten wächst. 2014 war dies sogar noch etwas deutlicher (+3,2%) als ein Jahr zuvor (+3,0%). Gleich kräftig wuchs die Bevölkerung der 50- bis 64-Jährigen, also jene Gruppe, die demnächst oder spätestens in 15 Jahren das Rentenalter erreicht. Der Zuwachs der über 50-Jährigen und der Personen im Rentenalter wird hauptsächlich durch Verschiebung der Jahrgänge in der Altersstruktur nach oben hervorgerufen. Einwanderung findet in einem jüngeren Alter statt. So wachsen beispielsweise die Jüngeren im Erwerbsalter (20- bis 35-Jährige) unter anderem klar dank der

Klares Wachstum der älteren Bevölkerung

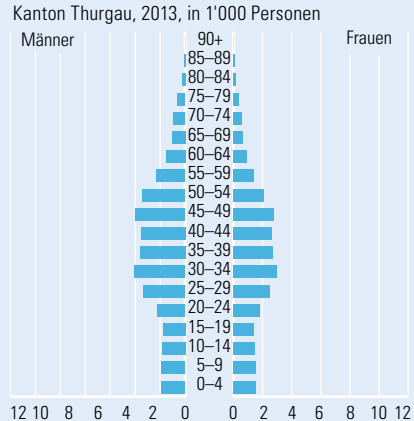
Bevölkerungswachstum nach Altersklassen Kanton Thurgau, 2010–2014, Vorjahresveränd. in %



Quelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Viele Ausländer im Erwerbsalter

Ausländische Wohnbevölkerung¹ nach Geschlecht und Altersklassen Kanton Thurgau, 2013, in 1'000 Personen

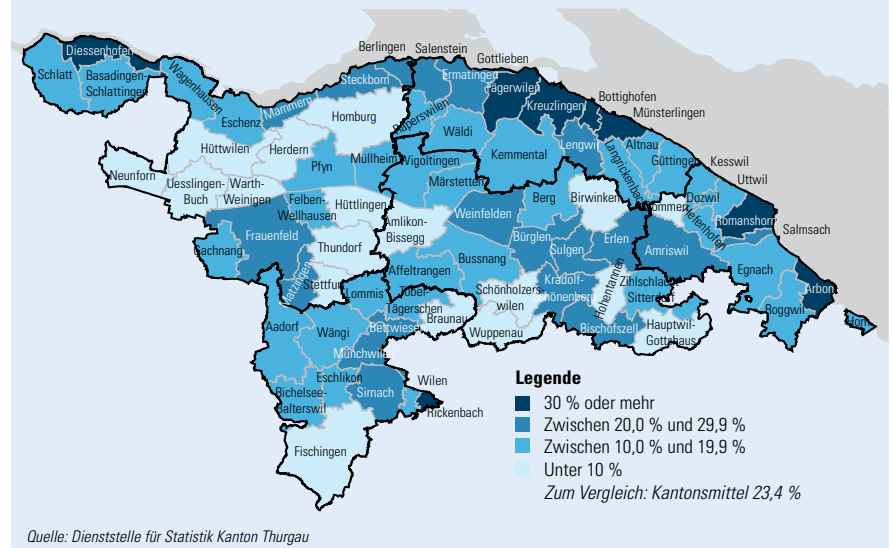


¹ Inklusive Kurzaufenthalter und andere mit einem bewilligten Aufenthalt \geq 12 Monaten

Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

Ausländeranteil nach Gemeinden

Kanton Thurgau, 2014, Anteile in %



Quelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau

Bevölkerung wächst durch Zuwanderung

Die Zuzüge aus dem In- und Ausland lassen die Bevölkerung stetig steigen. Deutlich schwächer wächst die Bevölkerung durch den Geburtenüberschuss.

Um zu erfahren, in welchem Ausmass Geburten, Todesfälle, Zuwanderungen und Abwanderungen zum Bevölkerungswachstum beitragen, ist die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) des Bundesamtes für Statistik heranzuziehen. Zwar sind die Erhebungsmethode und die Abgrenzung der ausländischen Wohnbevölkerung etwas anders als in der kantonalen Bevölkerungsstatistik, grundlegende Erkenntnisse lassen sich aber dennoch gewinnen.

Die Thurgauer Bevölkerung wächst vor allem durch Wanderungen. Im Jahr 2013 (aktuellste Daten) zogen rund 3'700 Personen mehr in den Thurgau als vom Thurgau weg. Zwei Drittel dieser Nettozuwanderung stammte aus dem Ausland, ein Drittel aus anderen Kantonen. Die Wohnortswechsel über die inländische Kantongrenze sind dabei deutlich zahlreicher als jene vom und ins Ausland.

Im Vergleich zu den Wanderungen fällt der Geburtenüberschuss (Geburten minus Todesfälle) nur wenig ins Gewicht. Er wird hauptsächlich von der ausländischen Wohnbevölkerung getragen (2013: 480 von 520 Personen).

Thurgau bei Zuwanderung aus dem Ausland im Schweizer Mittelfeld

Alle Schweizer Kantone wachsen durch Migration. Gemessen an der Einwohnerzahl stand der Thurgau mit seinem Zuwanderungsüberschuss auch 2013 im hinteren Mittelfeld. Dort bewegte er sich meist in den vergangenen zehn Jahren. Die höchsten Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland verzeichneten 2013 die Kantone Genf, Basel-Stadt und Waadt.

Mobile 20- bis 34-Jährige

Die 20- bis 34-Jährigen wandern am zahlreichsten ein und aus. Die Einwanderungen übertreffen die Auswanderungen jedoch deutlich. In den nachfolgenden Altersklassen lassen die Einwanderungen etwas nach, bis zu einem Alter von etwa 50 Jahren. Bei den über 50-Jährigen überwiegen die Abwanderungen ins Ausland. Per Saldo sind es aber weniger als 100 über 60-Jährige, die auswandern (2013: 88 Personen).

Wohin wandern Thurgauer aus?

Von den 2'300 ausgewanderten Personen waren 680 Schweizerinnen und Schweizer. Sie gingen in 80 verschiedene Länder, von A wie Ägypten bis V wie Vereinigtes Königreich. Die häufigsten Ziele waren Deutschland (144 Personen) und auf weit abgeschlagenen Plätzen Thailand (47)

und die Vereinigten Staaten (41). Dies waren auch die meist genannten Herkunftsländer der Rückkehrerinnen und Rückkehrer in die Schweiz mit Schweizer Pass. Insgesamt brachen im Jahr 2013 mehr Schweizerinnen und Schweizer Richtung Ausland auf als vom Ausland zurückkamen. Die Zahlen schwanken jedoch stark, 2012 hatten die Rückkehrer in die Schweiz leicht überwogen.

Viele Zuzüge aus anderen Kantonen...

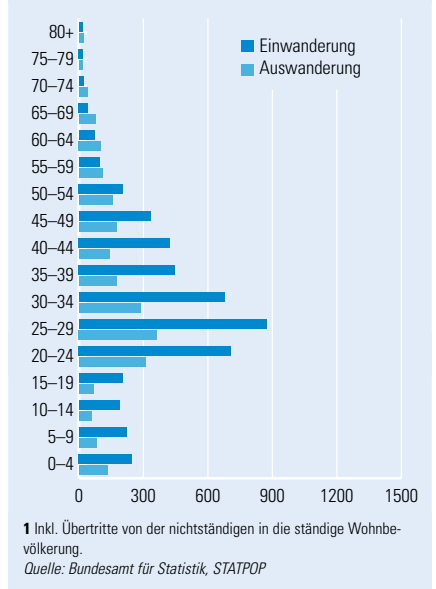
Im Vergleich zu anderen Kantonen fällt der Thurgau durch seine hohe Zuwanderung aus anderen Kantonen auf. 2013 stand er im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl erneut an zweiter Stelle in der Schweiz. Nur der Kanton Freiburg hatte eine noch höhere Nettozuwanderung aus dem Rest der Schweiz. Die Hälfte der Kantone registrierte hingegen eine Binnenabwanderung.

Eckdaten zur Bevölkerungsbewegung Kanton Thurgau, 2011-2013, in Personen			
	2011	2012	2013
Wanderungs-saldo	3'053	3'914	3'692
Einwanderungen ¹	4'259	4'779	4'788
Auswanderungen	2'052	2'239	2'319
Interkant. Zuzüge	6'868	6'839	6'967
Interkant. Wegzüge	6'022	5'465	5'744
Geburtenüber-schuss	471	541	523
Lebendgeburten	2'340	2'425	2'489
Todesfälle	1'869	1'884	1'966

1 Inkl. Übertritte von der nichtständigen in die ständige Wohnbevölkerung
Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

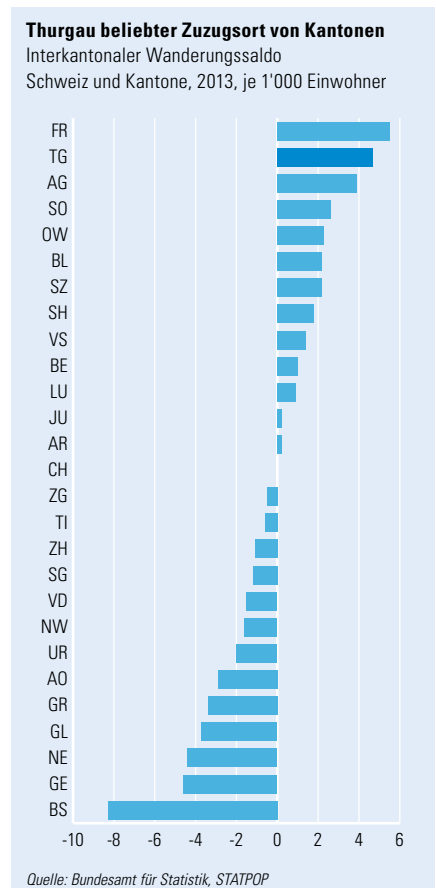
Vor allem jüngere Erwachsene wandern ein

Ein¹- und Auswanderung nach Altersklassen
Kanton Thurgau, 2013, in Personen



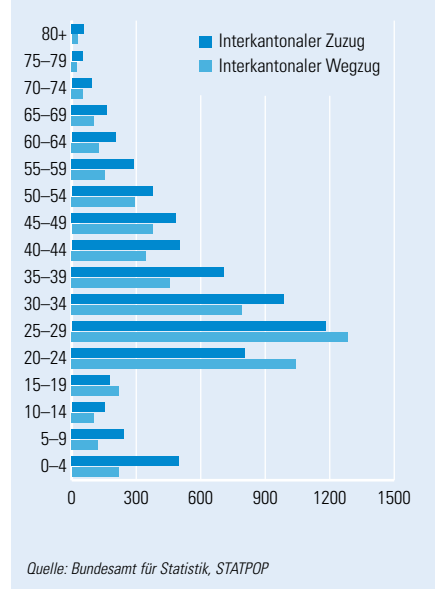
...vor allem aus dem Bezirk Winterthur

Viele Zuzüge gab es im Thurgau 2013 hauptsächlich aus den Kantonen Zürich und St. Gallen. Aus dem Kanton Zürich überwogen mit Abstand die Zuzüge aus dem Bezirk Winterthur (Zuwanderungsüberschuss von 350 Personen).



20- bis 30-Jährige ziehen weg vom Thurgau

Interkantonale Zu-/Wegzüge nach Altersklassen
Kanton Thurgau, 2013, in Personen



Viele Zuzüger kamen auch aus der Stadt Zürich. Da aber die Wegzüge in die Stadt Zürich überwogen, war der Wanderungssaldo negativ. Aus dem Kanton St. Gallen zogen vor allem viele Menschen aus den Wahlkreisen St. Gallen, Wil und Rorschach in den Thurgau.

Der Thurgau hat aber nicht mit allen Kantonen einen positiven Binnenwanderungssaldo. An die Kantone Bern und Solothurn verliert der Thurgau Bevölkerung (auch im Jahr 2012). Die Wanderungssaldi fallen aber vergleichsweise tief aus (2013: -40 und -36 Personen).

Ein- und Auswanderung nach Nationalität
Kanton Thurgau, 2013, Einwanderung¹ ≥ 100 Pers.

	Einwanderung	Auswanderung	Saldo
Total	4'788	2'319	2'469
Deutschland	1'791	970	821
Schweiz	605	680	-75
Italien	359	103	256
Portugal	291	66	225
Polen	191	48	143
Ungarn	174	30	144
Slowakei	147	34	113
Spanien	118	14	104

¹ Inkl. Übertritte von der nichtständigen in die ständige Wohnbevölkerung
Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

Interkantonale Wanderung in den Thurgau nach Herkunftskanton
Kanton Thurgau, 2013, Zuzüge ≥ 100 Personen

	Zuzüge	Wegzüge	Saldo
Total	6'967	5'744	1'223
Zürich	2'678	1'980	698
St. Gallen	2'535	2'051	484
Schaffhausen	296	277	19
Aargau	281	243	38
Appenzell AR	216	191	25
Bern	191	231	-40
Graubünden	156	156	0
Luzern	102	106	-4

Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

Interkantonale Wanderung in den Thurgau nach Herkunftsbezirk
Kanton Thurgau, 2013, Zuzüge ≥ 100 Personen

	Zuzüge	Wegzüge	Saldo
Total	6'967	5'744	1'223
Winterthur (ZH)	1'072	724	348
St. Gallen (SG)	840	695	145
Wil (SG)	798	647	151
Rorschach (SG)	391	289	102
Zürich (ZH)	331	377	-46
Toggenburg (ZH)	249	224	25
Bülach (ZH)	227	172	55
Uster (ZH)	193	105	88
Andelfingen (ZH)	178	162	16
Pfäffikon (ZH)	174	105	69
Schaffhausen (SH)	170	154	16
Rheintal (SG)	135	107	28
Meilen (ZH)	115	43	72
Hinwil (ZH)	107	76	31

Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

Auf nach Winterthur und St. Gallen

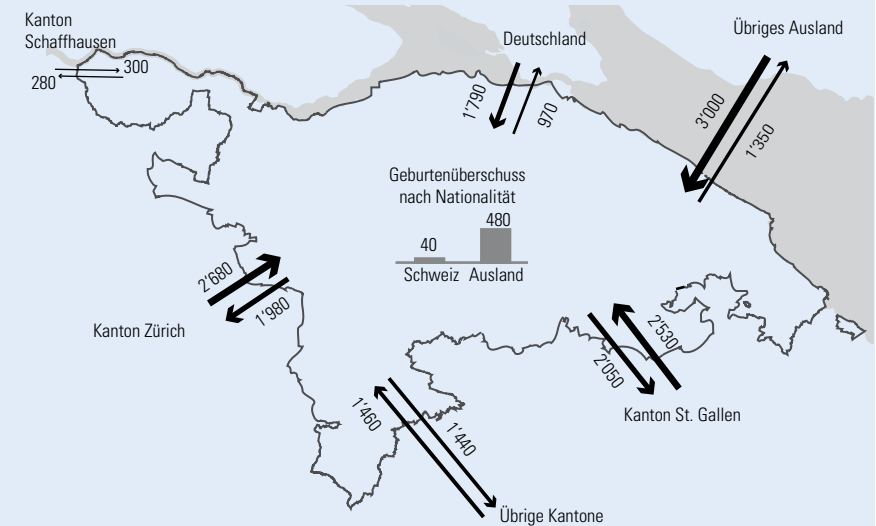
Wie bei den Ein- und Auswanderern sind auch bei den «Kantonswechslern» die 20- bis 34-Jährigen am mobilsten. Allerdings überwiegen bei den 20- bis 30-Jährigen nicht die Zuzüge (wie bei den internationalen Wanderungsbewegungen), sondern die Wegzüge. Die «Jungen» zogen 2013 vor allem in den Bezirk Winterthur (15%), in die Wahlkreise St. Gallen und Wil (14 % und

11 %) und erst an vierter Stelle in die Stadt Zürich (9%).

Ab einem Alter von 30 Jahren gibt es mehr Zuzüger aus anderen Kantonen als Wegzüge in die Restschweiz. Oft haben die Neuankömmlinge kleine Kinder: vor allem bei den unter Fünfjährigen ist der Wanderungsüberschuss aus anderen Kantonen sehr hoch (wie in den Vorjahren), sogar höher als bei den Einwanderern.

Wanderungsbewegungen bestimmen Bevölkerungswachstum

Komponenten des Bevölkerungswachstums (Zu- und Wegzüge vom In- und Ausland¹, Geburtenüberschuss²)
Kanton Thurgau, 2013, in Personen (gerundet)



¹ Einwanderungen inklusive Übertritte von der nichtständigen in die ständige Wohnbevölkerung ² Geburten minus Todesfälle
Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

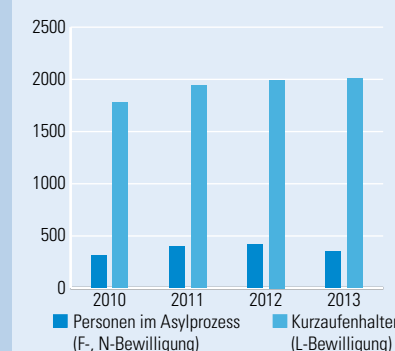
Von der nichtständigen zur ständigen Wohnbevölkerung

Die meisten ausländischen Einwanderinnen und Einwanderer haben beim Umzug in die Schweiz eine B-Aufenthaltsbewilligung. Da sie zu einem mehrjährigen Aufenthalt berechtigt sind, zählen sie wie auch Niedergelassene (mit einer C-Bewilligung) gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik zur ständigen Wohnbevölkerung. Anders als in der kantonalen Bevölkerungserhebung rechnet das Bundesamt für Statistik auch Kurzaufenthalterinnen und Kurzaufenthalter sowie Personen im Asylprozess zur ständigen Wohnbevölke-

rung hinzu, sobald sie länger als 12 Monate in der Schweiz sind. Bei einer kürzeren Anwesenheit zählen die Personen zur sogenannten «nichtständigen Wohnbevölkerung». 2013 wurden rund 1'000 Personen von der nichtständigen Wohnbevölkerung in die ständige Wohnbevölkerung «umgeteilt», entweder weil ihre Anwesenheit 12 Monate überschritt (60 %) oder weil sie eine B-Aufenthaltsbewilligung erlangten (40 %).

Kurzaufenthalter überwiegen in der nichtständigen Wohnbevölkerung

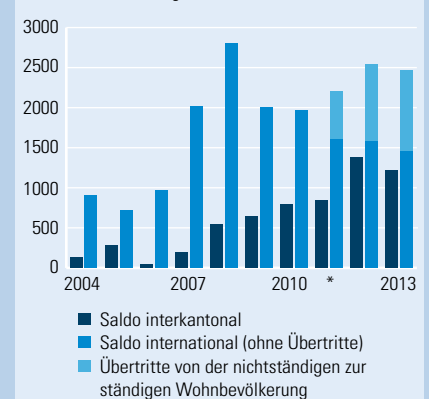
Nichtst. Wohnbev. nach Anwesenheitsbewilligung, Kanton Thurgau, 2010–2013, in Personen



Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP

Übertritte von der nichtständigen zur ständigen Wohnbevölkerung werden bedeutender

Interkantonaler und internationaler Wanderungssaldo, Kanton Thurgau, 2004–2013, in Personen



* 2011: Wechsel im Erhebungssystem
Quelle: Bundesamt für Statistik, ab 2011 STATPOP, bis 2010 ESPOP

Wohnbevölkerung¹ der Gemeinden
 Kanton Thurgau, Bestand am 31.12.2014

Gemeinden	Wohnbevölkerung	Veränderung zum Vorjahr	Anteil Ausländer	Anteil 0–19 Jährige	Anteil 65+ Jährige	Gemeinden	Wohnbevölkerung	Veränderung zum Vorjahr	Anteil Ausländer	Anteil 0–19 Jährige	Anteil 65+ Jährige
	in Personen	in %	in %	in %	in %		in Personen	in %	in %	in %	in %
Kanton Thurgau	261'992	1.4	23.4	20.7	16.5	Güttingen	1'540	4.0	18.4	21.1	17.5
Bezirk Arbon	53'826	0.5	25.4	20.4	18.0	Kemmental	2'353	1.8	17.8	22.1	15.5
Amriswil	12'699	0.5	29.5	20.8	16.4	Kreuzlingen	21'166	2.4	53.4	17.4	17.9
Arbon	13'986	-0.3	30.4	19.2	19.6	Langgrickenbach	1'264	3.4	14.8	23.4	12.3
Dozwil	678	2.1	12.8	26.5	17.3	Lengwil	1'560	5.3	23.5	23.7	12.9
Egnach	4'516	1.6	12.9	22.3	15.9	Münsterlingen	3'143	1.0	38.0	19.5	16.5
Hefenhofen	1'229	-0.4	13.8	21.2	12.5	Raperswilen	411	4.6	10.0	20.2	16.5
Horn	2'570	-0.9	17.1	18.3	20.4	Salenstein	1'295	0.4	25.1	15.8	18.6
Kesswil	989	0.5	16.4	21.6	19.8	Tägerwilen	4'320	1.3	35.4	22.0	14.8
Roggwil	2'896	1.0	10.4	25.2	15.4	Wäldi	1'030	4.5	15.2	21.6	15.1
Romanshorn	10'558	1.2	30.4	19.1	20.0	Bezirk Münchwilen	44'847	1.6	17.0	21.9	15.0
Salmsach	1'382	3.0	26.6	21.0	14.5	Aadorf	8'555	1.7	15.6	20.5	16.3
Sommeri	519	2.8	9.4	20.0	15.4	Bettwiesen	1'128	-1.5	21.9	21.0	12.0
Uttwil	1'804	-0.2	18.2	20.6	17.6	Bichelsee-Balterswil	2'769	1.0	11.2	22.8	15.5
Bezirk Frauenfeld	64'374	1.2	19.1	20.5	16.7	Braunau	755	4.1	8.6	26.1	14.0
Basadingen-Schlattingen	1'774	2.1	12.9	22.7	16.3	Eschlikon	4'210	1.3	12.9	21.0	15.4
Berlingen	851	-1.2	23.7	12.3	27.8	Fischingen	2'563	0.9	7.3	21.3	17.1
Diessenhofen	3'546	-0.0	32.8	19.3	19.5	Lommis	1'191	2.1	12.1	23.8	11.3
Eschenz	1'682	0.4	16.6	19.7	18.3	Münchwilen	5'137	1.7	20.9	22.7	13.9
Felben-Wellhausen	2'641	1.5	18.7	21.9	12.8	Rickenbach	2'712	0.9	33.6	18.7	15.7
Frauenfeld	24'409	0.8	23.2	19.1	17.4	Sirnach	7'488	1.4	22.5	21.0	15.0
Gachnang	3'729	3.7	13.5	23.3	12.8	Tobel-Tägerschen	1'507	3.0	14.2	24.5	13.1
Herdern	978	-0.8	8.0	23.5	12.6	Wängi	4'471	1.0	14.9	23.6	15.2
Homburg	1'512	2.4	7.3	22.9	17.1	Wilten	2'361	5.0	10.7	26.1	12.7
Hüttlingen	831	1.6	8.5	22.5	13.7	Bezirk Weinfelden	53'179	2.1	18.6	21.8	15.5
Hüttwilen	1'631	3.3	8.9	23.6	15.9	Affeltrangen	2'450	2.6	14.7	23.4	13.9
Mammern	608	-0.5	26.0	20.9	15.6	Amlikon-Bissegg	1'294	-0.7	9.1	20.9	15.1
Matzingen	2'569	1.8	23.4	22.9	13.0	Berg	3'261	0.7	13.2	24.7	15.5
Müllheim	2'870	3.0	15.7	22.2	15.0	Birwinken	1'341	1.8	9.5	23.3	14.9
Neunforn	921	-3.1	5.3	15.4	21.8	Bischofszell	5'767	2.5	25.0	21.5	17.5
Pfyn	1'946	0.9	13.7	21.8	13.8	Bürglen	3'567	3.2	26.6	19.7	14.7
Schlatt	1'646	1.2	13.3	21.4	15.9	Bussnang	2'211	1.2	12.6	22.5	14.2
Steckborn	3'693	1.6	26.0	18.8	21.1	Erlen	3'480	6.7	25.3	23.8	13.2
Stettfurt	1'160	1.6	7.3	24.9	13.6	Hauptwil-Gottshaus	1'911	0.8	9.5	24.1	12.5
Thundorf	1'408	5.1	7.4	23.1	14.9	Hohentannen	614	-0.6	9.8	25.7	12.5
Uesslingen-Buch	1'082	0.7	6.5	20.5	15.5	Kradolf-Schönenberg	3'512	4.6	23.4	20.2	12.7
Wagenhausen	1'655	-0.4	18.6	21.0	17.0	Märstetten	2'735	0.9	12.4	23.3	13.1
Warth-Weiningen	1'232	1.4	8.8	19.6	18.1	Schönholzerswilen	795	-3.4	7.4	27.0	13.7
Bezirk Kreuzlingen	45'766	2.0	39.0	19.2	17.2	Sulgen	3'638	0.9	24.1	20.5	16.7
Altnau	2'113	-1.8	18.8	23.1	15.1	Weinfelden	10'948	1.3	21.1	19.1	18.7
Bottighofen	2'116	-0.0	30.2	17.8	22.8	Wigoltingen	2'315	2.8	14.6	21.7	15.2
Ermatingen	3'156	2.6	28.6	18.2	19.6	Wuppenau	1'121	2.2	6.4	26.7	15.1
Gottlieben	299	-1.0	39.5	17.1	17.4	Zihlschlacht-Sitterdorf	2'219	2.5	11.5	24.8	13.8

¹ Ständige Wohnbevölkerung ohne Asylbewerbende, vorläufig aufgenommene Ausländer/-innen und Kurzaufenthalter/-innen
 Quelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau (Kantonale Bevölkerungserhebung)

Daten zu dieser Publikation

Die Daten zu dieser Publikation, Erläuterungen zur Erhebung und weitere Informationen finden Sie unter:
www.statistik.tg.ch → Bevölkerung und Soziales

Herausgeber Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
 Zürcherstrasse 177
 8510 Frauenfeld
 Telefon 058 345 53 61, Fax 058 345 53 67
 statistik.sk@tg.ch, www.statistik.tg.ch

Autorin Nicola Egloff
 Telefon 058 345 53 62
 nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im Februar 2015 abgeschlossen.